



Wort der Woche



13.3.2022

Tote bestatten ist ein Werk der Barmherzigkeit

Zur christlichen Nächstenliebe gehören das leibliche Werk der Barmherzigkeit der Totenbestattung und das geistliche Werk der Barmherzigkeit, für die Verstorbenen zu beten. Die Pandemie, die noch immer nicht zu Ende ist, hat den für jeden Menschen entscheidenden Moment des Todes in starkem Maß dieser geistlichen Hilfe beraubt. Viele Menschen müssen ihr Sterben allein und ohne Menschen in ihrer Nähe erleben;

Unsere Anwesenheit bei einer Bestattung ist auch ein Akt des Glaubens an das Leben mit Christus, das über den Tod hinausgeht. Das Teilnehmen an einer Bestattung ist ein Akt des edelsten Mitgefühls gegenüber den Angehörigen. Ich habe den Eindruck, dass in unserer Gesellschaft die Fähigkeit zum Mitgefühl stark abgenommen hat. Auch im Hinblick auf die Menschen, die gestorben sind. Gerade aus diesem Grund wollen wir unseren lieben Verstorbenen und den Hinterbliebenen in der für sie so schwierigen Zeit des Abschiednehmens unsere Aufmerksamkeit zuwenden. Der Trauer muss Raum und Zeit gegeben werden. Nach christlicher Tradition können zum Gedenken an die Verstorbenen Heilige Messen gefeiert werden. Wir können für unsere Verstorbenen auch Ablässe gewinnen, um ihnen auf ihrem Weg ins ewige Leben beizustehen. Wir können den Rosenkranz und andere von der Kirche empfohlene Gebete pflegen. Betrachten wir die Sterbefälle nicht nur als Statistik, die in den verschiedenen Ereignissen unserer Zeit ansteigt. Jeder unserer lieben Verstorbenen hat eine konkrete Geschichte, die Gott mit ihm geführt hat. In unseren Herzen und in unseren Gebeten können wir die Gemeinschaft mit den Verstorbenen weiterleben. „...ob wir leben oder sterben, wir gehören dem Herrn.“ (Röm 14,8).



Der hl. Benedikt geht gestützt von einem Mitbruder in den Himmel ein

Eine gesegnete Fastenzeit, Diakon Alonso